

Bewässerung — man beachte auch hier das mitteilende Interesse an der Realität — die Anlage von Wein- und Obstgärten geglückt. Generell bedeutet nach Wilhelm die Wasserversorgung ein Problem für die Stadtbewohner. Weder innerhalb noch außerhalb der Mauern existieren Quellen, dafür aber Brunnen mit schmackhaftem Trinkwasser. Zusätzlich wurden *ad maiorem cautelam* Zisternen zur Aufnahme von Regenwasser errichtet.

Klischeehafter sind die Mitteilungen über die Befestigungsanlagen ausgefallen. Zur allgemeinen Beschreibung greift Wilhelm auf Redewendungen zurück, die er auch bei anderen Städten gebraucht hatte. Die Mauern — *opere solido* erbaut — sind von gebührender Dicke und Höhe (*muris debita spissitudine latis, et congrua proportione sublimibus*), mit zahlreichen Türmen (*cum turribus frequentibus*) und durch Vormauern abgeschirmt. Nur die Erwähnung, daß sie auf ausgehobenen Erdwällen errichtet sind, geht über das gängige Schema hinaus, zusammen mit einem zweiten Hinweis: Eines der vier namentlich vorgestellten Stadttore ist nur durch kleinere Pforten in den Vormauern und *per quosdam amfractus* zu erreichen.

Zur Wertung dieser Beschreibung ist es hilfreich, daß der Geschichtsschreiber anschließend erzählt, die Stadt habe sich regelmäßiger Unterstützung an Geld, Lebensmitteln und Truppen durch den ägyptischen Kalifen erfreut; der tat dies aus der Überzeugung heraus, nur Askalon könne den Vormarsch des Christenheeres in sein Gebiet aufhalten. Der Stadt kam also eine erhebliche strategische Bedeutung zu, und unter diesem Gesichtspunkt fand sie auch zu der eben skizzierten Charakterisierung durch Wilhelm. Da neben der Frage der Befestigung, in die das Hafenproblem einschließbar ist, die Verpflegungsfrage von vitaler Bedeutung für die christlichen Belagerer war, macht sich Wilhelm vom Gängelband gelehrter Bildung frei, wo es sich um die Wasserversorgung und die für die Nahrungsmittelrequirierung wichtige Frage nach der Fruchtbarkeit des Umlandes einer Stadt handelte. Ein grundsätzlicher Zusammenhang zwischen militärischer Unternehmung und Stadtbeschreibung in der *Historia* überhaupt zeigt sich schon daran, daß alle zehn *Descriptio*-Texte²⁸⁾ immer in Erzählungen von kriegerischen Vor-

²⁸⁾ Darunter sind solche Texte zu verstehen, die vom Autor ausdrücklich als *descriptio* bezeichnet, oder mit *describitur situs* ... überschrieben werden. Neben diesen sind in der *Historia* noch zahlreiche weitere kleinere Stadt- und Ortsbeschreibungen enthalten, die nicht ausdrücklich als solche gekennzeichnet sind.